

# Gletscherwasser auf dem Sonnenplateau

## Suonenwandern in Grächen

Was den Südtirolern der Waalweg, ist dem Walliser die Suone. Die Bewässerungskanäle sind mehr als nur sorgfältig gepflegte Relikte aus längst vergangenen Zeiten. Entlang des „Zauberwassers“ wandern vor allem Kinder gern.

### Bergwanderung

|                       |                              |
|-----------------------|------------------------------|
| <b>Schwierigkeit</b>  | leicht                       |
| <b>Kondition</b>      | gering                       |
| <b>Ausrüstung</b>     | komplette Bergwandausrüstung |
| <b>Dauer</b>          | 3 Std.                       |
| <b>Höhendifferenz</b> | ↗ ↘ 200 Hm                   |

[www.DAVplus.de/tourentipps](http://www.DAVplus.de/tourentipps)

**Ausgangspunkt:** Kneippanlage am Grächener See (1720 m)

**Ab München:** Auto ca. 7 Std., Bahn & Bus ca. 7 Std.

**Stützpunkte:** Hotels und Pensionen in Grächen

**Karte/Führer:** Landeskarte der Schweiz Blatt 1308 „St. Niklaus“ 1:25 000; Gerber, Wandern an sagenhaften Suonen (Rotten)

**Weg:** Eggeri, Chilcheri, Dieri und Bineri heißen sie, die Wasserleiten, die das Sonnenplateau von Grächen auf 18 km Länge durchziehen. Vom Grächener See und der Kneippanlage führt ein Pfad durch den Wald hinauf zur obersten und längsten Suone, der „Eggeri“. Ein Bad im türkisfarbenen, gletscherkalten Wasser des kleinen Kanals bringt das Blut und die Beine in Bewegung. Der

Wanderweg wird unaufgefordert zum Barfußweg. In leichter Steigung geht es etwa 1,5 Std. an der Wasserleite entlang, gelegentlich blitzt das Weisshorn durch die Lärchen hindurch, bis die Eggeri nach etwa 4 km auf knapp 1850 m auf das Bachbett des Riedbachs stößt. Zunächst auf einem kurzen steilen Pfad, dann auf breitem Weg rechts hinab wechseln wir zur „Chilcheri“, und nach einem kurzen Abstecher zum Gletscherbach geht es wieder leicht bergab und durch lichten Wald zurück nach Grächen. Die Kinder legen einen Tannenzapfen ins Wasser – die Suone trägt ihn talwärts, und die Kinder hüpfen neben ihm her.

*Das Wallis ist eine der trockensten Regionen des Alpenraums. Wer hier früher als Bauer Land zu bewirtschaften hatte, musste sich etwas einfallen lassen. In Grächen bediente man sich aus den Abflüssen des oberhalb gelegenen Riedgletschers, sammelte das Wasser im Riedbach unterhalb der Gletscherzunge und führte es entlang grabener Kanäle in einem ausgeklügelten System über das Hochplateau. Noch immer bewässern Grächener Bauern auf diese Weise ihr Land, heute sind die Kanäle jedoch nicht mehr nur landwirtschaftliche Notwendigkeit, sondern auch touristische Attraktion.*

